Redaktion und Administration:
Krakau, Sławkowska 29
Telephon 1554.

Abonnements und Inseratenaufnahme
Krakau, Sławkowska 29
und alle Postämter.

DIE KORRESPONDENZ

ERSCHEINT TAEGLICH.

10 Heller
für Krakau.

ABONNEMENT
Monatlich mit Zustellung ins Haus resp. mit Feldpostzusendung K. 3·20

Nr. 400. | Krakau, Montag, den 23. August 1915. | II. Jahr.

Eine Woche Weltkrieg.

Die Hauptereignisse der vergangenen Woche auf dem **russischen** Kriegsschauplatz sind: Der Fall der stärksten Niemenfestung Kowno, welche den Stützpunkt des rechten Flügels dieser befestigten Flusslinie bildete, die Eroberung der kolossalen Festung Nowo-Georgiewsk und die Einschliessung der Festung Brześć Litewski auf der Westfront.

Die Folgen dieser Hauptereignisse sind noch nicht zu übersehen, aber eines ist sicher: durch den Fall von Kowno wird der weitere Rückzug des russischen Heeres sehr gefährdet, da es dadurch seinen Flankenschutz verlor, und der ganze Raum nach Osten, Südosten und Süden frei vor den deutschen Heeren daliegt, welche die Gunst dieser Situation sicher mit der grössten Energie ausnützen werden. Ein weiterer schwerer Schlag ist für Russland der Verlust von 1500 Geschützen, die bei Kowno und Nowo-Georgiewsk in die Hände der Deutschen fielen. Nun ist die Mitte der russischen Front durch den Vorstoss deutscher Kräfte auf Bielsk, einer wichtigen Bahnstation an der Eisenbahn Białystok — Brześć Litewski sehr gefährdet. Durch die Einnahme von Bielsk wird diese Bahnverbindung durchschnitten. Dasselbe Schicksal droht der Bahn Brześć Litewski — Równo. Damit wären die russischen Heere in zwei Gruppen geteilt.

Nach der Ueberschreitung der Muchawka durch die Bayern, der Einnahme von Łuków durch österreichisch-ungarische Truppen und ihrem Vordringen bis an die Bystrzyca, der Eroberung des Brückenkopfes von Wiszna durch die Truppen des Generals v. Scholtz und der Erstürmung von Zambrów durch den General v. Gallwitz betraten die Verbündeten den Siedlecer Rayon der Podlachischen Ebene zwischen Bug, Weichsel und Wieprz und nimmt die Verfolgung des Feindes ihren planmässigen Verlauf. Die Verbündeten dringen unaufhaltsam gegen die zweite im Raume Brześć Litewski—Białystok gelegene russische Verteidigungslinie vor, die österreichisch-ungarischen Truppen nehmen Radzyn an der Białka, Mackensen nähert sich Włodawa, Prinz Leopold erobert Siedlce und erreicht Sokołów und den Liwiec. Trotzdem nicht nur gegnerische Nachhuten, sondern auch bedeutende Teile der Hauptkräfte in die erbitterten Kämpfe verwickelt sind, geht die Offensive der verbündeten Armeen ununterbrochen vorwärts.

Durch das konzentrische Fortschreiten der auf Brześć Litewski operierenden Heeresteile verkürzte sich die Front um die bedeutende Strecke von dreihundertzwanzig Kilometer. Der am Slina- und Narewabschnitt erneuert Widerstand leistende Feind wurde in diesem, zwischen Narew und Bug gelegenen Raume von den auf seinen Fersen folgenden Deutschen angegriffen. Verzweifelt wehren sich die Russen überal gegen ihre Verfolger. Aber das dichte Netz der Befestigungen im Narew — Weichsel — Bug — Raum ist zerrissen, die verbündeten Heere sind am Westgürtel von Brześć Litewski.

Am 19. d. erstürmt General von Beseler, der Eroberer von Antwerpen, die Festung Nowo-Georgiewsk; 85.000 Russen, darunter sechs Generale, wurden gefangen, 700 Geschütze und unzähliges Kriegsmaterial erbeutet.

Auf dem **italienischen** Kriegsschauplatze unternahm der Feind im Küstenland wiederholte Angriffe auf verschiedene Teile der Südwestfront. Unsere Stellungen bildeten das Angriffsziel des Feindes. Um den Tolmeiner Brückenkopf entspannen sich erbitterte Kämpfe Zehn Vorstösse des Feindes, dessen Offensive auch nachts nicht ruht, wurden von unseren treuen Isonzowächtern abgeschlagen. Im Gebiete von Flitsch hatten die Geschützkämpfe, grösseren Umfang als gewöhnlich.

An der Tiroler Grenze eröffnete feindliche schwere Artillerie das Feuer gegen unsere Werke am Tonalepass und auf dem Plateau von Folgaria — Lavarone und beschiesst dieselben Tag und Nacht. An der Kärntner Grenze herrschte nur am Beginne der Woche grössere Tätigkeit. Der Feind setzte das Feuer auf unsere Kampflinie am Grossen Pal, Freikofl und Kleinen Pal fort. Ein gegen unsere Stellung am Kleinen Pal unternommener Angriff brach vollständig zusammen.

Mit freudiger Genugtuung kann immer wieder konstatiert werden, dass auch in der abgelaufenen Woche sämtliche Angriffe der Italiener durch unsere Helden am Isonzo und an der Tiroler und Kärntner Grenze vollständig abgeschlagen wurden, und der Feind neuerlich beträchtliche Verluste und Niederlagen erlitten hat.

Bericht des öst.-ung. Generalstabes.

Wien, 22. August.

Russischer Kriegsschauplatz:

(KB.) Amtlich wird gemeldet den 22. August 1915:

Die Truppen des Generals Köves wurfen den Gegner abermals aus mehreren Stellungen und trieben ihn über die von Brześć Litewski nach Bielsk führende Bahn zurück.

Die Armee des Erzherzogs Josef Ferdinand gewann unter erneuert einsetzendem Kämpfen bei Wysoko Litewskie Raum. Hier sowie westlich von Brześć Litewski und östlich von Włodawa setzt der Feind den vordringenden Verbündeten heftigen Widerstand.

Zwischen Włodzimierz Wołyński und Czernowitz ist die Lage unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. **Höfer** FML.

Italienischer Kriegsschauplatz:

(KB.) Amtlich wird gemeldet:

Gegen die Karsthochfläche von Doberdo setzte gestern wieder lebhaftes feindliches Geschützfeuer ein. Ein von Bersaglieri gegen Monte dei sei Bussi geführter Angriff brach nahe vor unserer Stellung in unserem Feuer zusammen. Gegen den Nordwestteil der Hochfläche griffen die Italiener in breiter Front an, wurden aber teils im Kampfe von Mann gegen Mann geworfen, teils durch unser Artilleriefeuer zum Stehen gebracht. Nachmittags beschoss der Gegner über unsere Stellungen hinweg einzelne Stadtteile von Görz aus Feld- und schweren Geschützen.

Ein neuerlicher Vorstoss gegen die Isonzobrücke westlich von Tolmein scheiterte unter schweren Verlusten für den Feind. Im Krngebiete, im Raume von Flitsch und an der Kärtner Grenze fanden stellenweise Geschützkämpfe statt.

An der Tiroler Front griffen zwei italienische Batallione nach zwanzigstündiger Artillerievorbereitung die Gebirgsübergänge westlich von Tressassi zweimal an, sie wurden abgeschlagen und verloren 300 Tote und sehr viele Verwundete.

Das Feuer auf unsere Werke der Folgaria-Lavarone und Tonalegruppe hält mit wechselnder Stärke an.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. **Höfer** FML.

Die Italiener räumen Pelagosa.

Wien, 22. August.

(KB.) Amtlich wird gemeldet:

Durch Rekognoscierung wurde am 21. August festgestellt, dass die Insel Pelagosa von den Italienern vollständig geräumt wurde. Alle Baulichkeiten und Verteidigungsanlagen wurden zerstört. Die Insel, die nur von den Familien der Leuchtturmwächter bewohnt war, wurde in der Nacht zum 11. Juli von den Italienern „erobert", und dann mit einer Radiostation und Verteidigungsanlagen ausgestattet. Auch ein Unterseeboot wurde dort stationiert.

Die Raids unserer Flieger und dreimalige gründliche Beschiessung durch unsere Flotille brachte dem Feinde immer schwere Verluste an Menschen und Material ein. Das Unterseeboot „Nereide" wurde vernichtet.

Dies mag endlich zur Erkenntnis geführt haben, dass der strategisch-taktische Wert dieses Inselchens nicht so hoch ist, wie man bei dieser „Eroberung" glauben machen wollte.

Flottenkommando.

Amtliche deutsche Darstellung der Eroberung von Kowno.

Berlin, 22. August.

(KB.) Wolffbureau meldet aus dem Hauptquartier folgende Einzelheiten über die Einnahme Kownos:

Der Angriff gegen die Festung begann am 6. August. Am 8. August konnte die Artillerie das Feuer eröffnen. Bis zum 15. August wurden acht Vorstellungen erstürmt, mehrfache sehr starke Gegenangriffe der Russen unter schweren Verlusten abgewiesen. Am 16. August war der Angriff bis an die permanente Fortslinie herangetra-

gen worden. Durch die äusserste Steigerung des glänzend geleiteten Artillerieteuers wurden die Besatzungen der Forts-Anschlusslinien und der Zwischenbatterien derart erschüttert und die Werke selbst derart beschädigt, dass auch auf diese der Sturm angesetzt werden konnte. In unwiderstehlichem Vorwärtsdringen erstürmte die Infanterie die gesamte Fortslinie zwischen Jesia und dem Njemen, worauf die schleunigst nachgezogene Artillerie sofort die Bekämpfung der Karnumwallung der Westfront und nach deren Fall am 17. August die Bekämpfung der auf das Ostufer zurückgewichenen feindlichen Kräfte aufnahm. Nach Ueberwindung des Stromes fielen am 17. August die Forts der Nordfront, die der Ostfront und zuletzt die gesamte Südfront. Die Beute ist unermesslich. Ueber 600 Geschütze, darunter zahllose schwersten Kalibers und modernster Konstruktion gewaltige Munitionsmassen, zahllose Maschinengewehre, Heeresgerät aller Art und Millionenwerte am Proviant. Nach Angabe der in der Stadt aufgegriffenen Hunderten russischen Rekruten wurden im letzten Augenblick 15.000 bewaffnete Ersatzmannschaften fluchtartig aus der Stadt entfernt. Neben den verzweifelten Gegenangriffen der Russen ist dies ein augenscheinlicher Verweis, dass die russische Heeresleitung den schnellen Fall der stärksten russischen Festung ausser dem Bereich der Möglichkeit liegend erachtete.

Bericht des deutschen Generalstabes.

Berlin, 22. August.

(KB.) Wolffbureau.

Das grosse Hauptquartier meldet den 22. August 1915:

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Amtlich wird gemeldet:

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls von Hindenburg: Die Armee des Generals von Eichhorn machte östlich und südlich von Kowno weitere Fortschritte. Beim Erstürmen der Stellungen nördlich Zuwinty-See wurden 750 Russen gefangengenommen.

Die Armee des Generals von Gallwitz dringt weiter über die Bahnlinie Białystok-Brześć Litewski vor und machte in den letzten Tagen 13 Offiziere und über 3500 Soldaten zu Gefangenen.

Die Heeresgruppe des General-Feldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern überschritt siegreich die Bahnlinie Kleszczele-Wysoko Litewskie, warf den Feind, welcher sich neuerlich festsetzte, heute aus den Stellungen, wobei 3000 Mann gefangengenommen und mehrere Maschinengewehre erbeutet wurden.

Die Angriffe der deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen in den Abschnitten der Koterka, Pulwa, am Bug sowie an der Krzna schreiten vorwärts.

Oberste Heeresleitung.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Amtlich wird gemeldet:

Es gibt keine Ereignisse von Wichtigkeit.
Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Die Bedrohung von Grodno und Olita.

Berlin, 22. August.

„Voss. Zeit." meldet: Der auf allen Frontabschnitten gleich starke Stoss gegen die krampfhaft Halt suchenden Russen geht weiter. Die augenblicklichen Kämpfe sind von grosser Bedeutung. Die Preisgabe Warschaus wurde von russischer Seite bekanntlich mit der Notwendigkeit entschuldigt, sich in einem strategisch günstigen Raum auf verkürzter Front zu versammeln. Njemen und Bug galten als Hauptstützlinien dieser neuen Aufstellung. Es wird sich nun erweisen, ob nachdem die Behauptung des Bug durch die Erzwingung breiter Abschnitte des Ostufers südlich und nordwestlich Brześć Litewski durch die Verbündeten zur Unmöglichkeit wurde, die Russen ihren freiwilligen Rückzug an Njemen aufzuhalten vermögen, gegen den sie nun nach dem Fall von Kowno zurückweichen müssen, um ihren Frontabschnitt südlich dieser Festung nicht in grosse Gefahr zu bringen. Der letzte Akt des Kampfes um die Festung hat durch diesen neuen Rückzug begonnen; auch Grodno und Olita sehen nun die Deutschen herannahen. In harmonischer Wechselwirkung bezüglich des Angriffs auf die Festungen steht mit dem erzwungenen Rückzug bei Kalwaria und Suwalki der Narewübergang westlich Tykocin. Dort haben sich die Stosstruppen nun ganz nahe an die Bahnlinie Białystok—Ossowiec herangearbeitet.

Riga und Wilno evakuiert.

London, 22. August.

(KB.) Reuter meldet aus Petersburg: 300.000 Zivilbevölkerung aus Riga, vorwiegend am rechten Dünaufer, verblieben dort, während die Vorstädte am linken Ufer geräumt wurden. Zahlreiche Luftschiffe und Aeroplane versehen den Kundschafterdienst, jedoch in solcher Höhe, dass sie sich ausserhalb der Schusslinie befinden.

Moskau, 22. August.

(KB.) „Russkoje Słowo" meldet: Kowel, Brześć Litewski und Wilno wurden von der Zivilbevölkerung evakuiert.

Der deutsche Kommandant von Kowno.

Berlin, 22. August.

Die „Voss. Z." meldet: Zum Gouverneur von Kowno ist der bisherige Gouverneur der Festung Posen Generalleutnant v. Koch ernannt worden, der seit April 1912 bis zum Kriegsbeginn Kommandant von Posen und seither Gouverneur von Posen war. Er ist für seine Teilnahme an den Operationen an der Ostfront mit dem Eisernen Kreuz erster Klasse ausgezeichnet worden.

Riga in Erwartung der Deutschen.

Basel, 22. August.

Die „Basler Nachrichten" erhalten aus Petersburg die Mitteilung, dass deutsche Flugzeuge Riga bombardierten. Der Gouverneur der Stadt benachrichtigte die Bevölkerung, dass es wahrscheinlich sei, dass der Feind die Stadt besetzen werde. Er erklärte, dass er die Glocken aller Kirchen abtransportieren lasse.

Die italienische Presse über den Fall Kownos.

Lugano, 22. August.

(KB.) Der Fall Kownos mit Nowo-Georgiewsk rief in der italienischen Presse eine Änderung in den Ansichten hervor. „Corriere della Sera" schreibt in einen Artikel unter dem Titel „Auf dem Scheidungswege des Schicksals": Die Zufriedenheit Deutschlands und der Ernst, mit welchem die Westmächte die Lage beurteilen, sind begründet. Die Erwartungen über die Vorsicht der Leitung der russischen Armee und der Widerstandskraft der russischen Armee sind nicht in Erfüllung gegangen und man kann sich für Hinkunft solchen Illusionen nicht hingeben. Der Vierverband muss' um sich für die Zukunft Friedensansichten zu sichern und Europa vor einem Unglücke zu bewahren, seine Überlegenheit betreffes Menschen und todtem Material verwirklichen.

Ein Urteil der Sachverständigen.

London, 22. August

(KB.) „Times" meldet aus Petersburg unterm 19. August: Die militärischen Sachverständigen drücken sich weiterhin optimistisch aus, obwohl die Deutschen schnell über Kowno vorrücken und versuchen werden, die Verbindungslinien der russischen Armeen, welche jetzt die Front am Narew und bei Brześć Litewski besetzt halten, abzuschneiden. Der unglaubliche Mut, den die Russen bei ihrem Rückzuge aus Galizien an den Tag gelegt haben, berechtigt zu dieser optimistischen Stimmung. Wenn ungeschulte und unbewaffnete Rekruten nicht gezögert haben, Laufgräben angesichts des Feindes zu besetzen, dann sei auch Grund vorhanden, anzunehmen, dass die bewaffneten Armeen nicht vernichtet werden können.

Der Schrei um Hilfe.

Haag, 22. August.

Die russischen Botschafter in London und Paris erhoben Vorstellungen über die andauernde Untätigkeit der englisch-französischen Streitkräfte an der Westfront. Sie drängen auf das schärfste zur Offensive. Kitschener ist zur Beratung der Kriegslage neuerdings nach dem Festlande abgereist.

Englische Urteile über die Kriegslage.

London, 22. August.

(KB.) „Daily Chronicle" meldet aus Newyork: Der russische Kriegsminister Poliwanow telegrafierte dem Blatte „Newyork World", dass die Aufgabe Warschaus es den Russen ermöglichte, die strategische Front um mehrere hunderte Werst zu verkürzen. Die dadurch erzielte Verstärkung der russischen Streitkräfte, die Stärke der neuen Front und die künftige Organisation der Industrie für die Herstellung von Munition schaffen durchaus neue Bedingungen, die einen glücklichen Umschwung für die russischen Operationen versprechen.

„Daily Mail" schreibt im Leitartikel: macht sich das Publikum klar, was der Fall Kownos bedeutet, kann sich jemand eine deutliche Vorstellung von Russlands Leiden machen, wie dumm ist es, von 1812 wie von einer Parallele zu reden, als ob die Deutschen in das Innere Russland gelockt wurden. Die heutigen Umstände sind hoffnungslos und verschieden. Die Russen scheinen sich jetzt von der Njemen-Buglinie zurückzuziehen. Der russische Generalstab verhehlt

sich nicht, dass der Rückzug es Hindenburg erleichtert, gegen Riga vorzugehen, und hält sogar den Versuch der Deutschen für möglich, sich den Weg nach Petersburg zu bahnen. Das Blatt erblickt in der Einführung der Wehrpflicht die einzige Möglichkeit die Russen wirklich zu unterstützen.

Die Deutschenverfolgung in Russland.

London, 22. August.

(KB.) „Morning Post“ meldet aus Petersburg: Die Rechte fordert die Erlassung drastischer Anordnungen gegen alle, welche deutsche Namen tragen und in Russland wohnen. Die Kadetten warnen vor der Konfiskation des Grundbesitzes der deutschen Kolonisten, da das unter den Bauern gefährliche Instinkte wecken könnte und sie auf eine schiefe Ebene des allgemeinen Raubes locken, wie solcher vor Jahren die Grundbesitzer schwer geschädigt hat.

Was der russische Generalstab berichtet.

Wien, 22. August.

(KB.) Berichte der fremden Generalstäbe. Russland: Am 18. August zogen sich unsere Kriegsschiffe, die den E ngang des Rigaer Meerbusens bewachten, nach Kämpfen wegen der bedeutenden Uebermacht der feindlichen Flotte in eine nähere Stellung zurück. Auf der Gesamtfront von Riga bis Janów (am Wilija) keine wesentliche Veränderung. Bei Kowno breitet der Feind energisch seine schon erzielten Erfolge aus. Es gelang ihm die Stadt zu besetzen und weiter vordringend, sich in der Gegend nahe der Stadt zu behaupten, die eine Landzunge zwischen dem Njemen und der Wilija bildet. Bei Ossowiec wurden in der Nacht zum 18. August und im Laufe des folgenden Tages Angriffe der Deuschen gegen unsere Stellungen durch unser Feuer zurückgeworfen. Auf der Front von Ossowiec bis Brześć Litewski und weiter südlich dauern die Kämpfe fort und nahmen auf einigen Abschnitten einen Charakter von äusserster Zähigkeit an. Der Feind zeigte eine besondere Hartnäckigkeit, indem er am 17. und 18. August unsere Truppen am unteren Bug, in der Gegend von Bielsk, längs der Eisenbahn von Czeremcha und bei Włodawa angriff. Auf der galizischen Front keine Veränderung. Bei Nowo-Georgiewsk unternimmt der Feind mit steigernder Wacht Angriffe gegen die auf dem rechten Weichsel- und Narewufer liegenden Befestigungen. Die Kämpfe zeigen jetzt einen sehr hartnäckigen Charakter. Haufen von deutschen Leichen bedecken unsere Hindernisse, jedoch gelang es der deutschen Artillerie, die ein Feuer von höchster Intensität entwickelt, unsere Geschütze zum Schweigen zu bringen und unsere Befestigungen auf dem Abschnitte zwischen Wkra und Narew zusammenzuschiessen. Darauf mussten unsere Verteidiger trotz aller ihrer Bemühungen sich auf das rechte Ufer der Wkra zurückziehen.

Der Krieg Italiens gegen die Türkei.

Rom, 22. August.

(KB.) Die Regierung richtete an die italienischen Vertreter im Auslande ein Rundtelegramm mit der Erklärung, türkische Regierung habe den Vertrag von Lausanne im ersten Momente nach seiner Unterzeichnung gebrochen und habe keine Massregeln getroffen, damit die Feindseligkeiten in Lybien aufhören sowie dass die italienischen Gefangenen befreit werden. Es steht fest, dass der im Jahre 1914 verkündete heilige Krieg auch gegen Italien in Afrika proklamiert wurde. Es wurde Munition konfisciert sowie türkische Offiziere und Soldaten aufgegriffen, welche Geschenke für die Führe der Senussen bringen sollten, welche gegen die italienischen Behörden in Lybien aufgetreten sind. Die Antastung in der letzten Zeit der Rechte und der Freiheit der italienischen Bürger in der Türkei zwang den italienischen Botschafter, der türkischen Regierung ein Ultimatum zu überreichen, mit dem Verlangen nach freier Abfahrt der Italiener aus der Türkei, worauf die türkische Regierung eingegangen ist. Jedoch ist den Nachrichten der amerikanischen Konsulatsbehörden zu entnehmen, dass die Militärbehörden in Beiruth und Mersina den freien Abzug nicht gestatteten, angesichts dessen die italienische Regierung der Türkei die Kriegserklärung notificierte.

Konstantinopel, 22. August.

(KB.) Am 21. August um 1 Uhr mittags. Die Regierung verlautbart amtlich: Der italienische Botschafter notificierte im Auftrage seiner Regierung den Abbruch der Beziehungen zwischen Italien und der Türkei und forderte seine Papiere. Der Botschafter reist nachmittag ab. Angesichts dessen hat die Pforte den türkischen Botschafter in Rom abberufen.

Konstantinopel, 22. August.

(KB.) Am 21. August. Der italienische Botschafter Garroni ist nachmittag mit den Beamten der Botschaft abgereist. Die Vertretung der Interessen wurde von den Vereinigten Staaten übernommen. Ein Sekretär und zwei Dragomaus der Botschaft sind hier geblieben.

Lugano, 22. August.

(KB.) Der türkische Botschafter in Rom Naby Bey erhielt gestern nachmittag seine Pässe. Auch der religiöse Vertreter des Sultans in Tripolis wird seine Pässe erhalten. Den Schutz der türkischen Untertenen in Italien hat Spanien übernommen.

Berlin, 22. August.

(KB.) Die Morgenblätter bezeichnen den Krieg Italiens gegen die Türkei als ein von England in Szene gesetztes und mit englischem Gelde financiertes Unternehmen und geben der Gewissheit Ausdruck, dass die Türkei auch gegen Italien sich zu wehren verstehen wird.

Siegreiche Kämpfe der Türken.

Konstantinopel, 22. August.

(KB.) (Verspätet angelangt.) Tel. Ag. Milli meldet aus dem türkischen Hauptquartier: An der Dardanellenfront versuchte am 18. August bei Anaforta eine feindliche Abteilung in der Stärke eines Regimentes einen Angriff, wurde jedoch mit grossen Verlusten abgewiesen. Bei Ari Burnu und Sedil Bar Ruhe.

Nachmittag flog ein feindliches Hydroplan über der See bei unserem rechten Flügel bei Sedil Bar. Durch das Feuer unserer Geschütze beschädigt, fiel das Hydroplan ins Meer, wo es von Torpedobooten aufgefischt wurde.

Konstantinopel, 22. August.

(KB.) Tel. Ag. Milli stellt fest, dass im jetzigen Kriege die Feinde der Türkei soweit die internationalen Gesetze mit Füssen traten, dass mit Recht behaupten könne, das internationale Recht und die Kriegsregeln existieren nicht mehr. Den Feinden der Türkei mangelt es an Achtung vor den elementarsten Regeln der Menschlichkeit. Die Agentur zitiert eine Reihe von Vorfällen und stellt fest, dass die Feinde der Türkei sich der „dumdum“ Geschosse bedienten, sowie Abteilungen des „roten Halbmondes“ beschossen.

Konstantinopel, 22. August.

(KB.) Aus dem Hauptquartier wird unterm 21 August berichtet: An der Dardanellenfront hat sich nichts von Wichtigkeit ereignet. Der am 19 August geworfene Feind liess uns 90 Gewehre mit dem Bajonetten, eine Menge Munition, ein Maschinengewehr, Schützengräben-Material, Stacheldraht und Scheeren zurück. Wir machten verwundete Gefangene.

An den übrigen Fronten keine Veränderung.

Torpediert!

Brest, 22. August.

(KB.) Havas. Der englische Dampfer „Cariersvell“ wurde auf dem Wege von Amerika nach England von einem deutschem U-Boote versenkt. Die Besatzung soll gerettet sein.

Auch der belgische Petroleum-Dampfer „Naguestan“ und 3 Segler wurden versenkt.

Englische Sorge vor den U-Booten.

Haag, 22. August.

Infolge starker Vermehrung der deutschen Tauchboote im Kanal suspendierte England soeben den gesamten Verkehr von Post- und Wertsendungen mit dem Festland und mit Amerika.

Amerika und die Versenkung der „Arabic“.

Paris, 22. August.

(KB.) Die hiesige Presse bei der Angabe, dass auch Amerikaner getödtet wurden, erklärt in den schärfsten Ausdrücken, dass die Vereinigten Staaten jetzt über die feindselige Haltung Deutschlands gegen die Vereinigten Staaten sich überzeugt haben.

Washington, 22. August.

(KB.) Das Staatsdepartament teilt mit, dass Botschafter Gerard wahrscheinlich den Auftrag erhalten wird, die deutsche Regierung auf die Torpedierung der „Arabic“ aufmerksam zu machen und um Aufklärungen zu bitten.

Die Wirkung des Zeppelin-Angriffs auf London.

Amsterdam, 22. August.

Englische Blätter veröffentlichen eine Verlustliste der durch Zeppeline getöteten und verletzten Personen. Danach sind bisher 84 Personen getötet und 154 verwundet worden. Ueber die Einzelheiten der letzten Zeppelinerfolge in England herrscht strengste Zensur. Die Blätter dürfen kein Wort berichten.

Aus Genf liegen Meldungen vor, wonach am Vormittag nach dem deutschen Zeppelinangriff auf die City von London der gesamte Telephonverkehr in London auf Verfügung des Zensors eingestellt worden ist. Auch die Kontrolle über den Telegrammverkehr nach dem Orten ausserhalb der Grafschaft London wurde äusserst verschärft. Der Absatz der englischen Zeitungen nach dem Kontinent wurde in diesen Tagen überhaupt nicht zugelassen. Man schliesst daraus, dass der Zeppelinangriff ausserordentliche Folgen gehabt und grosse Panik hervorgerufen hat, welche Tatsache der englische Zensor nach dem Ausland und auch im eigenen Land sorgfältig geheim zu halten sucht.

Englische Verluste.

London, 22. August.

(KB.) Die letzte Verluste enthält Namen von 72 Offizieren und 700 Soldaten.

Die Lage am Balkan.

Was die Italiener meinen.

Lugano, 22. August.

(KB.) Der Korrespondent der „Stampa“ bringt über die Vorgänge am Balkan eine Erklärung, dass die Lage sich zwar zu klären beginne, jedoch weder im Sinne der Verständigung unter den Balkanstaaten, noch zu Gunsten des Vierverbandes.

Der neue bulgarische Kriegsminister.

Sophia, 22. August.

(KB.) Meldung der bulg. Tel.-Ag. Divisionsgeneral Jacoff wurde zum Kriegsminister ernannt.

Serbien wird nicht nachgeben.

Rom, 22. August.

(KB.) „Tribuna“ meldet aus Nisch: Die geheime Sitzung der Skupschtina erinnert an die Zeit vor dem serbisch-bulgarischen Kriege, als die Skupschtina die Abtretung auch nur eines Quadratkilometers serbischen Bodens entschieden ablehnte. Auch heute darf man kein Zurückweichen vor den bulgarischen Forderungen erwarten, insbesondere da Pasicz nicht glaubt, dass er für einen entgegengesetzten Beschluss die Verantwortung übernehmen soll. Die serbische Regierung wird auf die Aufforderung des Vierverbandes eine höfliche aber ablehnende Antwort erteilen.

Die Einigung zwischen der Türkei und Bulgarien.

Berlin, 22. August.

Ueber eine Unterredung, die der Sonderberichterstatter des „Berlin. Tagbl.“ mit Talaat Bey hatte, heisst es in einem Konstantinopoler Telegramm: Auf die Frage, wie steht es mit Ihren Verhandlungen mit Bulgarien, antwortete Talaat Bey: Wir sind mit Bulgarien völlig einig geworden. Als im weiteren die Differenzen im Verbande der Entente berührt wurden und der Fragesteller andeutete, dass Pessimisten auch Differenzen zwischen der Türkei und Deutschland nach dem Frieden vorraussagen können, sagte Talaat Bey: Das ist falsch. Wir sind alle für Deutschland, nicht nur die Regierung, nein alle. Er fügte plötzlich in ziemlich klarem Deutsch hinzu: Täglich beten Millionen für Euch.

Ein charakteristisches Verbot.

Paris, 22. August.

(KB.) Herve meldet in „Guerre sociale“: Die Zensur habe verboten, die Tagesberichte von Deutschland, Oesterreich-Ungarn und der Türkei zu veröffentlichen, damit die öffentliche Meinung nicht beunruhigt werde.

Der Kriegsrat in Calais.

Rotterdam, 22. August.

Der gemeinsame Kriegsrat der Alliierten, der am 17. August in Calais stattfand, bot nichts weniger, als ein Bild der Einigkeit und schuf alles andere, als eine neue Grundlage für ein unerschütterliches Zusammenhalten bis zu einem glücklichen Ausgange des Krieges. Es soll im Gegenteil zu stürmischen Auseinandersetzungen gekommen sein, bei denen der französische Generalissimus England eine Art Ultimatum stellte. Nach einer Meldung der Haager Zeitung „La Haye“ erklärte Joffre, dass das Zusammenwirken mit England fast unmöglich sei. Frankreich sei seinen Verpflichtungen in jeder Hinsicht nachgekommen, dagegen habe England nicht einmal die wichtigsten Punkte des Vertrages innegehalten. Die englische Heeresleitung habe sich verpflichtet, täglich 5000 Mann nach dem Kontinent zu senden. Bereits zu Beginn des Krieges erfolgten diese Sendungen nicht in der zugesicherten Höhe, in der letzten Zeit seien die Transporte völlig ausgeblieben. Auf der anderen Seite wurden von den russischen Vertretern heftige Vorwürfe gegen England und Frankreich erhoben. Sie forderten energisch einen schleunigen Beginn der englisch-französischen Offensive. Die Konferenz ging auseinander, ohne irgendwelche feste Beschlüsse gefasst zu haben.

Millerand über die Versorgung der französischen Armee.

Paris, 22. August.

(KB.) „Agence Havas“ meldet: Die Kammer setzte die Debatte über die Kredite für die neuen Kriegsstaatssekretariate fort. Kriegsminister Millerand hielt eine Rede worin er erklärte, die Munitionsversorgung sei derart gesichert, dass allen Bedürfnissen des Oberkommandos vollauf nachgekommen werde. Der Kriegsminister hob sodann die Hingebung und den Heroismus des Oberkommandos hervor und legte dar, welche Fortschritte im Sanitätswesen erzielt wurden. Millerand schloss: In Kriegszeiten muss alles dem einzigen Gedanken, welcher der aller Franzosen ist, untergeordnet sein, nämlich, dem Gedanken an den Sieg. Unsere Verbündeten rechnen mit Recht auf unsere Klugheit, während unsere Feinde nur auf unsere Zwistigkeiten hoffen. Bis zum Ende, bis zum Siege werden wir klug und einig bleiben.

Ein belgischer Protest.

Lyon, 22. August.

(KB.) „Le Progress“ meldet aus Havre: Die belgische Regierung wandte sich an die holländische Regierung mit der Bitte, da sie die Bürgschaft für die Haager Konvention übernommen hatte, dass sie dagegen protestiere, dass die Deutschen belgische Arbeiter für Militärarbeiten gebrauchen, was der Haager Konvention wiederspricht. Es ist fraglich, ob die holländische Regierung diese Rolle, in Berlin unmittelbar übernehmen wollen wird.

Der deutsche Reichstag.

(Schluss.)

Truppen haben die Grenzen Kongress-Polens gegen Osten erreicht und beiden fällt die Aufgabe zu, das Land zu verwalten. Ich hoffe, dass die Besetzung der polnischen Grenzen gegen Osten den Beginn einer Entwicklung darstellen wird, die die alten Gegensätze zwischen Deutschen und Polen aus der Welt schafft und

das vom Russenjoche befreite Land

einer glücklichen Zukunft entgegenführen wird. Wir werden das Land gerecht verwalten und die ihm durch den Krieg geschlagenen Wunden zu heilen wissen.

Dieser ungeheure Weltkrieg wird alte vergangene Zustände nicht zurückführen. Ein Neues muss entstehen. Wenn Europa je zur Ruhe kommen soll, kann es nur durch eine starke Stellung Deutschlands geschehen. Deutschland muss sich seine Stellung so festigen, dass die anderen Mächte niemals wieder an eine Einkreisungspolitik denken. Wir müssen die Befreiung der Weltmeere erringen, damit sie allen Völkern in gleicher Weise dienstbar seien. Wir wollen sein und bleiben ein Hort des Friedens und der Freiheit der grossen und kleineren Nationen. Die deutschen und österreichisch-ungarischen Siege befreien die Balkanstaaten vom russischen Druck.

Der Reichskanzler schloss: Wir

halten den Kampf durch,

bis die Bahn frei wird für ein neues, von französischen Ränken und moskowitischer Eroberungssuch sowie englischer Vormundschaft befreites Europa. (Stürmischer Beifall).

Hierauf wird die Kreditvorlage sowie das Gesetz, wonach die seinerzeit als untauglich Ausgemusterten in Kriegszeiten einer neuerlichen Musterung unterziehbar sind, der Budgetkommission überwiesen, beziehungsweise angenommen.

Ungarische Stimmen.

Budapest, 20. August.

(KB.) Die Rede des Reichskanzlers wird vorläufig nur von manchen Morgenblättern besprochen. „Budapesti Hirlap“ schreibt, den gröstsen Eindruck mache der Teil der Rede, welcher hervorhebt, dass die Gegensätze zwischen den Deutschen und den Polen jetzt, wie zu erhoffen, verschwinden werden.

Verantwortlicher Redakteur:
EMIL SLIWINSKI.

Verlag der „Korrespondenz“ Krakau, Sławkowskagasse 29. Druck „Drukarnia Ludowa“, Dunajewskigasse 5.